

Vorstellung der Ergebnisse der Onlinebefragung Jugend. Macht. Klima.

Autor*innen: Kerstin Schilcher und Altan Sahin, Österreichische Energieagentur

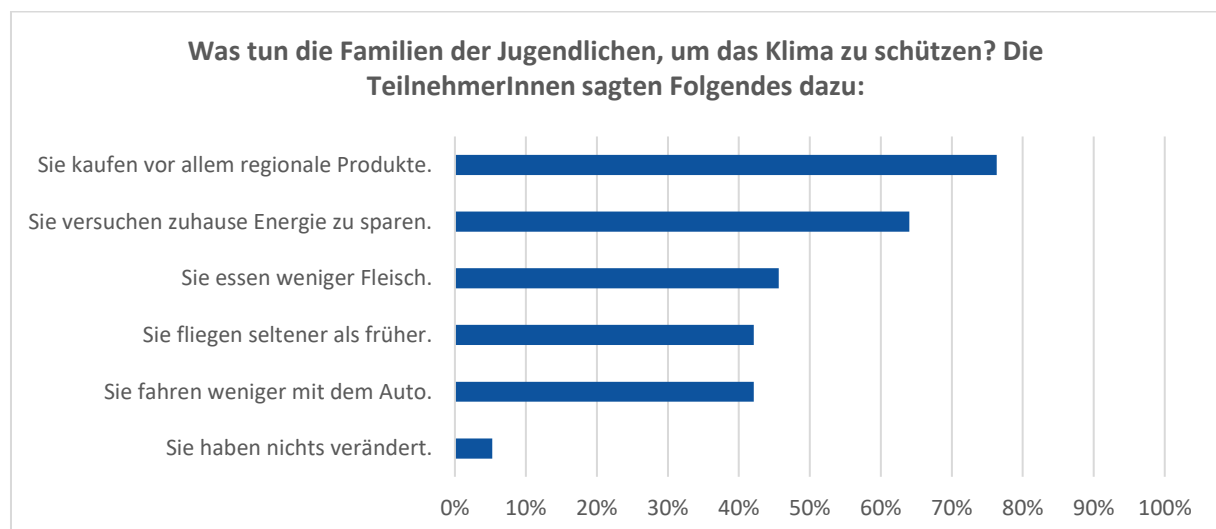
Lektorat: Daniela Kain, Klima- und Energiefonds

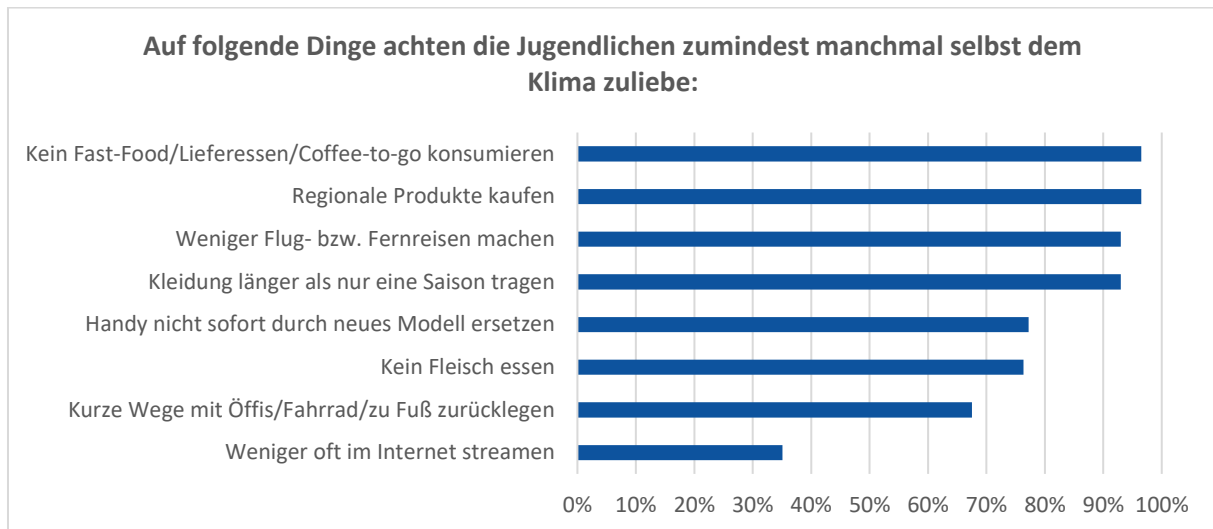
Nachfolgend werden die Ergebnisse der Onlinebefragung „**Jugend. Macht. Klima.**“, die vom Klima- und Energiefonds in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Energieagentur im Frühjahr 2020 durchgeführt wurde, näher vorgestellt. Insgesamt nahmen 114 OberstufenschülerInnen aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich teil.

Die Klimakrise stellt bereits heute für Jugendliche ein zentrales Thema dar, mit dem sich so gut wie jeder von ihnen auseinandergesetzt hat, wie die Ergebnisse zeigen: Klimaschutz spielt für etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden SchülerInnen eine sehr große Rolle in ihrem Leben, während sich der Rest bisher zumindest etwas damit beschäftigt hat. Unwichtig war das Thema so gut wie niemandem.

Klimakrise als Thema in der Familie

Wir wollten von den TeilnehmerInnen auch wissen, was einerseits ihre Familien tun, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und worauf sie selbst zumindest manchmal achten. So erhielten wir einen Eindruck davon, wie viele ihren Lebensstil tatsächlich dem Klima zuliebe anpassen. Die beiden nachfolgenden Grafiken zeigen die Ergebnisse dazu im Detail.



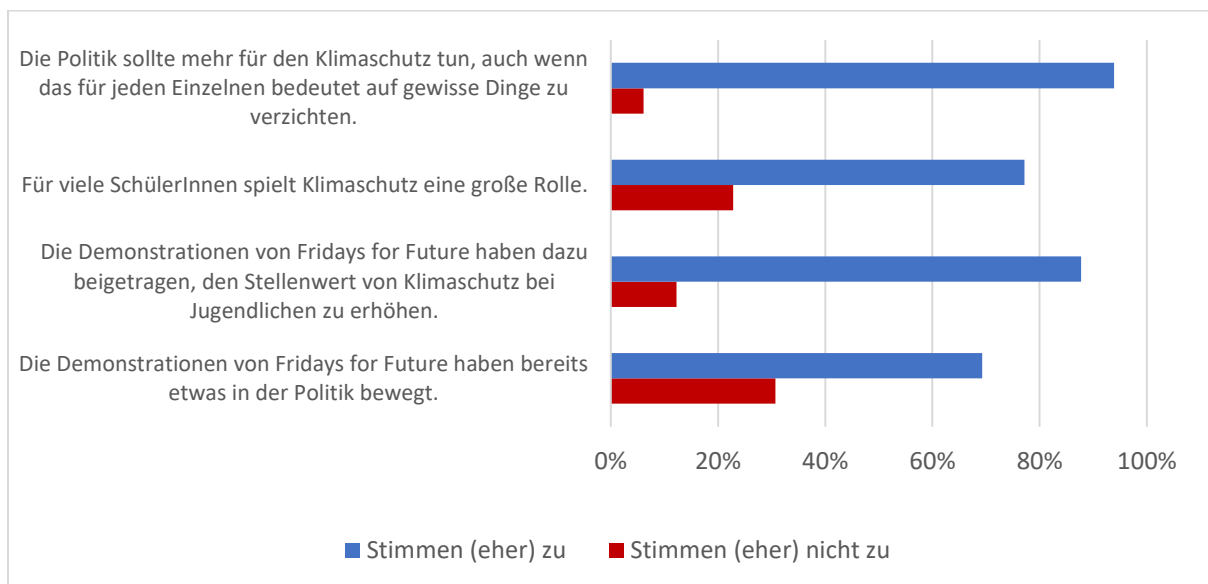


Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem der Einkauf von regionalen Produkten und eine umweltbewusstere **Ernährungsweise** unter den TeilnehmerInnen bereits weit verbreitet sind. Viele versuchen auch ihr Mobilitätsverhalten anzupassen und auf Flugreisen und Autofahrten zu verzichten. Das sind zwei wichtige und große Bereiche in ihrem Leben, über die sie bereits heute versuchen ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

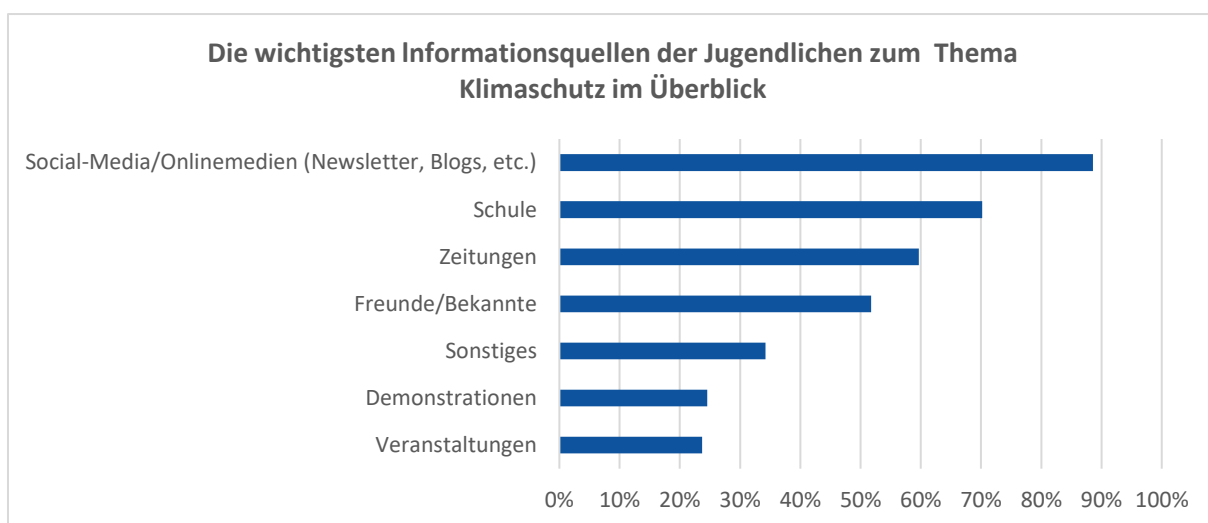
Jugendliche sind bereit zu handeln

Die einheitlichen Rückmeldungen der TeilnehmerInnen machten auch klar, dass fast so gut wie alle der Meinung sind einen Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. Der Großteil gab jedoch an, sich von der **Politik** in dieser Hinsicht mehr zu erwarten und sich bei diesem Thema von der älteren Generation generell im Stich gelassen fühlen. Ca. 15 % waren sogar der Meinung, dass es bereits zu spät für die Rettung des Klimas ist. Viele möchten sich auch aktiv einbringen, um etwas für den Schutz des Klimas zu tun. Etwa ein Drittel der TeilnehmerInnen ist bereit, aktiv bei einer Organisation oder Kampagne mitzuwirken, obwohl die Hemmschwelle hier normalerweise bei vielen Menschen recht hoch ist.

Die Hälfte kann sich vorstellen an einer Demonstration für Klima- und Umweltschutz teilzunehmen, was uns zum Thema Fridays For Future führt. Auch hierzu wollten wir von den TeilnehmerInnen wissen, ob sie bereits an einer Demo teilgenommen haben und wie sie deren Einfluss sehen. 34 % hatten bereits an einer Fridays For Future-Demo teilgenommen, während ein weiteres Drittel angab dies noch tun zu wollen, wenn es sich in ihrer Umgebung ergibt. Die Bewegung findet also breiten Zuspruch unter den Jugendliche, was auch dadurch verdeutlicht wird, dass 90 % denken, dass Fridays for Future dazu beigetragen hat, den Stellenwert von Klimaschutz bei Jugendlichen zu erhöhen. 70 % stimmen zu, dass durch die Bewegung auch endlich etwas in der Politik bewegt werden konnte. Die folgende Grafik zeigt die Ergebnisse hierzu.



Die Ergebnisse zeigen, dass Klimaschutz den Jugendlichen in Österreich wichtig ist. Doch woher beziehen sie eigentlich ihre Informationen zu diesem Thema? Die nächste Grafik bietet einen Überblick über die Ergebnisse.



Wie heutzutage üblich spielen Social Media und Onlinemedien eine wichtige Rolle in der Verbreitung von Informationen unter Jugendlichen, doch auch die Schule stellt für viele nach wie vor einen wichtigen Informationskanal dar. 62 % gaben den Wunsch an, dass das Thema im Unterricht eine noch größere Rolle spielt als bisher. Es herrscht also noch großes Potenzial SchülerInnen im Unterricht stärker für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren.

Auch die Coronakrise wird sich nach bisherigen Forschungsergebnissen voraussichtlich indirekt auf das Klima auswirken. Sie hat in den vergangenen Monaten den Alltag vieler Menschen weltweit durch Lock-Downs in vielen Ländern geprägt. Viele mussten zuhause bleiben bzw. im Homeoffice arbeiten. Dadurch reduzierte sich das Verkehrsaufkommen und auch viele (Industrie-) Unternehmen mussten den Betrieb einstellen. Somit sind für dieses Jahr

voraussichtlich geringere Treibhausgasemissionen als im Vorjahr zu erwarten.¹²
Doch wie sehen die Jugendlichen den Zusammenhang zwischen Klima- und Coronakrise?

Vielen gaben an, dass die Coronakrise eine Chance ist Menschen zu zeigen, dass sie auch mit geringerem Konsum und ökologischem Fußabdruck gut leben können. Allerdings gingen die meisten davon aus, dass die Effekte nur kurzfristig sein werden und die meisten Menschen wahrscheinlich wieder in ihre ursprüngliche Routine zurückfallen. Etliche SchülerInnen sind auch der Meinung, dass es notwendig ist die Klimakrise genauso ernst zu nehmen wie diese Pandemie und umfassende Maßnahmen schnell her müssen.

Jugendliche wollen mehr Schutzmaßnahmen

Dies führt uns zum letzten Punkt unserer Umfrageergebnisse: was sich die Jugendlichen von der Politik wünschen würden. Hier kam hervor, dass etliche Jugendliche der Meinung sind, dass PolitikerInnen auf ExpertInnen und ForscherInnen hören sollten und es besser wäre unabhängige Studien als Entscheidungsgrundlage heranziehen. Großen Spielraum ein nachhaltiges Konsumverhalten zu beginnen bzw. zu verbessern, sehen die SchülerInnen mit der Förderung von regionalen Produkten. Einige haben auch die Umsetzung konkreter Maßnahmen verlangt, wie bspw. die Einführung einer CO₂-Steuer. Es gab jedoch auch einige Jugendliche, die meinten Klimaschutz muss sich stärker auf der individuellen Ebene abspielen, ohne strikte Vorgaben von politischer Seite. Sie wünschen sich, dass die Menschen dazu motiviert werden sich freiwillig umweltschonender zu verhalten, da dies die nachhaltigsten Wirkungen entfalten würde.

¹ Dolna-Gruber, C., Harrucksteiner, A., Hirtl, A. und Knaus, K. (2020): Wirtschaftliche Auswirkungen der Coronakrise auf die österreichische E-Wirtschaft. Wien: Österreichische Energieagentur. Online: <https://oesterreichsenergie.at/positionen-standpunkte/studie-wirtschaftsimpulse.html>

² Le Quéré, C., Jackson, R.B., Jones, M.W. et al. (2020): Temporary reduction in daily global CO₂ emissions during the COVID-19 forced confinement. Nature Climate Change 10: 647–653. <https://doi.org/10.1038/s41558-020-0797-x>